

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

hielt Passau stets an der Ueberlieferung des 13. Jahrhunderts fest.¹⁾

Die Völkerstürme, welche *Lauriacum* nebst so vielen andern Stätten römischer Kultur hinwegfegten, konnten jedoch die Ueberlieferung wie auch die Ueberreste dieses klassischen Bodens nicht vernichten. Wiederholt taucht sein Name auf und das Jahr 901 nennt uns *Lahoriaha* als *civitas* (O. U. I. 472) und in ihrer nächsten Nähe die Kirche *ad S. Laurentium*, jedoch ausserhalb der schützenden Mauern. Möglich, dass die „*S. Laureacensis ecclesia foris murum in vico fisci (regii) Loracho constructa* vom Jahre 977 (O. U. II. 65, 67) die im Laufe des X. Jahrhunderts arg bedrängte und verwüstete und dann wiederhergestellte Kirche *ad S. Laurentium* war.

Um die unbezwingliche „Anesipurh“ breitete sich alsbald ein gleichnamiger befestigter Flecken (*oppidum*) (1071, O. U. II. 96) aus, welcher etwas später 1150 (O. U. II. 252) ebenso wie die „*villa celebris*“ der steirischen Otokare (1190) nach dem Flusse Ens, (*Anasus, Anesis*) benannt wurde, der zu seinen Füßen vorüberrauscht, und erhob sich schon im Laufe des 12. Jahrhunderts zu einer blühenden Handelsstadt und zu einem entscheidenden Waffenplatze und stand in politischer Bedeutung keiner der Städte ob der Ens bis zum Ausgange des Mittelalters nach. (Vergleiche Oberleitner's treffliche Arbeit „die Stadt Ens im Mittelalter“ Archiv f. K. ö. G. XXVII. 1.)

Auch die Lorcherkirche wusste sich ihre Bedeutung zu wahren. Hätten auch ihre erdichteten Vorrechte nur zur Er-

¹⁾ Interessant ist in dieser Hinsicht die Stiftung eines Votiv-, resp. Seelenamtes für Benedict XIII. in der Pfarrkirche zu Lorch von dem Bischofe Johannes Dominicus von Lamberg ddo. Passau 29. Spt. 1729 zur dankbaren Erinnerung an die Erlangung der Exemption und des Palliums „der Vnserm Hochstift restituirten Prärogativen . . mit Beysatz des vorhin bey allhiesiger Kirchen gewesten Pallij“, deren Verleihungsbulle ihm während seines Aufenthaltes zu Ens „als vormaligen Sitz und Orth des vralten Erzbistums Lorch 1728“ am Tage des h. Maximilian „gewesten Erzbischofen zu Lorch und glorreichen Bluethzeugen Christi“ zugekommen war.